



SPIELE FÜR DIE 17 ZIELE

ÜBUNGSMETHODEN FÜR DIE BILDUNGSARBEIT

**Best Practice-Beispiele aus den Seminaren des Programms
“Entwicklungsbezogene Bildung in Deutschland (EBD)”**

ENGAGEMENT GLOBAL ist Partnerin für entwicklungspolitisches Engagement. Wir vereinen unter einem Dach verschiedene Förderprogramme sowie zahlreiche Projekte, Initiativen und Angebote für ein gerechtes und nachhaltiges globales Miteinander. Dabei arbeiten wir insbesondere mit der Zivilgesellschaft, mit Kommunen und mit Schulen zusammen. Engagement Global ist im Auftrag der Bundesregierung tätig und wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert.

Sitz ist Bonn. Weitere Standorte sind die Außenstellen Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Leipzig, Mainz und Stuttgart, welche im Rahmen des EBD-Programms Maßnahmen und Projekte der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit durchführen.

Zum Hintergrund der Ziele für Nachhaltige Entwicklung (Social Development Goals der Vereinten Nationen)

Die Vereinten Nationen, auf Englisch „United Nations (UN)“ oder United Nations Organization (UNO), sind ein internationaler, völkerrechtlich anerkannter Zusammenschluss von 193 Staaten (Stand: 2019). Die wichtigsten Themen der Zusammenarbeit beziehen sich auf die Fragen der internationalen Sicherheit, des Friedens und der Menschenrechte.

Die UN-Generalversammlung hat als Ergebnis des UN-Nachhaltigkeitsgipfels im September 2015 die Resolution „Transformation unserer Welt: Die 2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung“ verabschiedet. Dieses Dokument beinhaltet neben den Zielen für Nachhaltige Entwicklung eine Präambel, eine Erklärung der Staats- und Regierungschefs, Überlegungen zur globalen Partnerschaft und Mittel zur Umsetzung sowie ein Kapitel über die Kontrolle und den Follow-up-Prozess.

Die fünf handlungsleitenden Prinzipien für eine Transformation sind: Menschen, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft. Somit bezwecken die insgesamt 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Agenda grundlegende Verbesserungen der Lebensverhältnisse aller Menschen heute und in künftigen Generationen sowie den Schutz des Planeten Erde.

Mit der Agenda haben die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen einen Fahrplan zur "Transformation der Welt zum Besseren" im Sinne einer nachhaltigen Umgestaltung von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt bis zum Jahr 2030 entwickelt und den Nachhaltigkeitsbegriff weitreichend erweitert.

Die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung beinhalten 169 Unterziele und Indikatoren. Im Folgenden ist mit dem Begriff „Zielekatalog“ die Liste aller Ziele, Unterziele und Indikatoren gemeint.

VORWORT

Die Agenda 2030 und die Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen – die SDGs, auf Englisch *sustainable development goals* – sind ein komplexes Thema. Diese Broschüre gibt einige Anregungen, wie sich die 17 Ziele in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit leicht zugänglich, spielerisch und interaktiv vermitteln lassen.

3

Die Außenstelle Hamburg von Engagement Global führt seit 2016 im Rahmen des Programms „Entwicklungsbezogene Bildung in Deutschland“ (EBD) Seminare zur Vermittlung und Bekanntmachung der Agenda 2030 durch. Primäre Zielgruppen waren junge Erwachsene und neuerdings auch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. In den sehr gut angenommenen Seminaren wurde von den Teilnehmenden der Wunsch geäußert, die verwendeten Methoden und Spiele als Broschüre zu erhalten, damit sie diese auch für ihre entwicklungspolitische Bildungs- und Informationsarbeit nutzen können. Zudem entstand diese Methodensammlung auch aus der Erkenntnis heraus, dass in der (Jugend-)Bildungsarbeit zwar bereits eine Reihe von guten Vermittlungsmethoden zu einzelnen SDGs entwickelt wurde, jedoch wenige, welche die Agenda 2030 und die SDGs als Gesamtkonzept thematisieren und vermitteln.

Die vorgestellten Methoden variieren von schnellen Bewegungsspielen über Rollenspiele bis zu anspruchsvolleren Argumentationsspielen. Neben der Auseinandersetzung mit den Inhalten und der Entstehungsgeschichte der SDGs, bieten die Übungen Spielraum für eigene Umsetzungsideen und für eine kritische Reflexion von Wechselwirkungen und Widersprüchen der nachhaltigen Entwicklung.

Die meisten Methoden benötigen nur wenige Materialien. Für eine längerfristige Beschäftigung mit dem Thema empfiehlt es sich, laminierte Papierschilder mit den 17 SDG-Symbolen anzufertigen oder anzuschaffen. Sie können in vielen Übungen immer wieder eingesetzt werden und erhöhen die Lern- und Identifikationseffekte dank ihrer einprägsamen Symbolik.

Neben den benötigten Materialien finden Sie in dieser Broschüre pro Übung die Angaben zur benötigten Zeit, eine Beschreibung des Ablaufs sowie des Ziels der Methode/des Spiels. Für eine wiederholte Anwendung der Methoden wurden bei einigen auch Variationsmöglichkeiten aufgeführt.

Wir freuen uns sehr, wenn die vorgestellten Übungen und Spiele zum Weiter- und Nachdenken über eine gerechte globale Entwicklung beitragen.

Zu guter Letzt danken wir dem Verein european playwork association (e.p.a.) für die große Hilfe bei der Zusammenstellung dieser Broschüre.

Falls Sie weitere Variationen oder gar Spiele zur Vermittlung der Agenda 2030 entwickeln, freuen wir uns über Rückmeldungen. Bei Nutzung und Verbreitung dieser Übungen bitten wir Sie Engagement Global als Quelle anzugeben.

Mit herzlichen Grüßen



Engagement Global, Hamburg

INHALT

4

Energizer	5
SDG Body letters	5
Gruppen bilden und Unterziele kennenlernen	6
Gruppen bilden- „5 Ps“ multilingual	7
Die SDG-Weltkarte	8
 Übungen, um die Ziele für Nachhaltige Entwicklung kennenzulernen	 9
Zielnetz	9
Ziellauf	10
SDG-Bingo	11
SDG ohne Worte	12
SDG Speed Dating – Ziele kennen lernen und Projekte initiieren	13
Zebraspiel	14
Stuhltausch	16
Schlangen und Leitern	17
SDGs in Zeitungen.....	19
Kinder in SDGs kleiden.....	20
 Übungen mit Rollenspielelementen	 21
Schritte zur Umsetzung – leaving no one behind	21
Kleine SDG-Geschichte als Rollenspiel	23
 Hintergrundinformationen, weiterführende Literatur und Links zum Weiterlernen, -denken und -spielen	 28
Ergänzungen für Unterrichtsmaterialien	29
Impressum	30

ENERGIZER

Sogenannte „Energizer“ oder „Eisbrecher“ sind kleine Spielmomente, die man beliebig in einen Workshop integrieren kann – vor oder nach Workshops oder mittendrin. Sie dienen dazu die Stimmung aufzulockern und den Teilnehmenden eine Möglichkeit zu geben, die Beine zu bewegen und den Kopf frei zu machen. Energizer können auch gerne mit Arbeitsthemen und Inhalten verknüpft sein.

SDG Body letters

Ziel: Im Spiel sollen die SDGs als Begriff durch Bewegung verinnerlicht werden.

Zeit: 5 bis 10 Minuten

Beschreibung:

Die Teilnehmenden formen Buchstaben mit dem eigenen Körper – auf dem Boden liegend. Dabei sollten die Buchstaben „SDGS“ oder „SDG“ entstehen.

Angaben zur Gruppe:

Mindestens 6 Personen, wobei jeweils zwei oder drei Personen einen Buchstaben bilden. Je nach Gruppengröße kann mit einer Gruppe oder parallel in mehreren Gruppen gearbeitet werden. Passend zur Gruppengröße überlegt die Spielleitung, wie viele Personen jeweils einen Buchstaben bilden sollen und welche Abkürzung gewählt wird. Bei einer ungeraden Personenanzahl siehe Variationen.

Vorbereitung: keine

Ablauf: Die Teilnehmenden erhalten von der Spielleitung die Aufgabe, selbstorganisiert Buchstaben mit ihren Körpern zu bilden.

Variationen:

- Wenn mit mehreren Gruppen gearbeitet wird, kann die Übung als Wettbewerb stattfinden: Welche Gruppe ist kreativer, eleganter, schneller etc. beim Buchstaben bilden? Gelobt werden am Ende beide Gruppen!
- In Gruppen mit einer unpassenden Anzahl: eine Person kann als Jury zur Bewertung des Prozesses und/oder des Ergebnisses eingesetzt werden.

Materialien: Keine. Benötigt wird ausreichend Platz mit einem sauberen Boden oder eine trockene Wiese.

Gruppen bilden und Unterziele kennenlernen

Ziel:

- a. Kennenlernen der Ziele für Nachhaltige Entwicklung und deren Unterziele.
- b. Neben dem Energizer-Charakter eignet sich die Übung auch gut für das Bilden von Gruppen für eine anschließende Workshop-Phase.

Zeit: ca. 15 Minuten

Beschreibung:

Die Idee ist, dass sich Gruppen zu den verschiedenen SDG-Unterzielen zusammenfinden, die zu demselben SDG gehören.

Angaben zur Gruppe:

Mindestens 6 Personen. Es ist wichtig, dass mehrere Personen mit ihren Unterzielen ein gemeinsames SDG haben, damit Gruppen gebildet werden können. Beispielsweise können für eine Gruppe von 20 Personen fünf verschiedene Ziele ausgewählt werden, so dass Vierer-Gruppen entstehen.

Vorbereitung:

Die Spielleitung bereitet kleine Kärtchen mit Unterzielen vor. Hierzu kann der angehängte Zielekatalog¹ verwendet werden. Auf den Kärtchen steht jeweils der Text eines Unterziels, aber NICHT die Nummer des Unterziels.

Ablauf:

1. Alle Teilnehmenden erhalten ein Kärtchen mit einem Unterziel.
2. Alle Personen mit Kärtchen zum gleichen SDG sollen sich zu Kleingruppen zusammenfinden durch Fragen wie „Wie heißt dein Unterziel?“ oder „Ich habe das Ziel XXX“.
3. Wenn es Unsicherheiten gibt, zu welchem SDG die Beschreibung gehört, können sich die Mitspielenden gegenseitig helfen.

Variationen: keine

Materialien: kleine Kärtchen mit Unterzielen

¹ Mit dem Begriff Zielekatalog ist eine Auflistung der SDGs mit allen Unterzielen gemeint.

Gruppen Bilden – „5 Ps“ multilingual

Ziel:

- Die fünf Prinzipien aus der Präambel der Agenda 2030 bekannt zu machen: Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft – auf Englisch werden sie auch „5Ps“ genannt als Abkürzung der fünf Prinzipien: **P**eople, **P**lanet, **P**rosperity, **P**eace, **P**artnership.
- Neben dem Energizer-Charakter eignet sich die Übung auch gut für das Bilden von Gruppen für eine anschließende Workshop-Phase.

Zeit: mindestens 15 Minuten

Beschreibung:

Die Teilnehmenden bilden Gruppen zu den Prinzipien, welche den Zielen für Nachhaltige Entwicklung zugrunde liegen.

Angaben zur Gruppe: mindestens 10 Personen

Vorbereitung:

Die Spielleitung bereitet Kärtchen mit den fünf Begriffen in verschiedenen Sprachen vor, angepasst an die Gruppengröße. Pro Kärtchen wird nur ein Begriff darauf geschrieben. Wichtig ist, so oft wie möglich alle fünf Begriffe in einer Sprache zu nutzen. Basisinformationen zu den Prinzipien und zur Präambel der UN-Resolution sollten bekannt sein.

Ablauf:

- Alle Teilnehmenden erhalten Kärtchen mit den Prinzipien in den verschiedenen Sprachen.
- Die Teilnehmenden sollen Gruppen bilden, die sich auf das gleiche Prinzip beziehen, etwa: Menschen, people, la gente ...
- Wird ein Begriff nicht verstanden, können zusätzlich Smartphones oder Computer zur Recherche einbezogen werden.
- Jede Gruppe stellt anschließend ihr Prinzip (und die Überlegungen dazu) den anderen Gruppen vor.
- Die Seminarleitung stellt die Idee der Prinzipien vor, evtl. auch die Präambel.

Variationen:

- Um das Thema zu vertiefen, können die Gruppen Zusatzmaterialien zu den Prinzipien (etwa die zweite Seite der Präambel) erhalten und anschließend ihr Prinzip den anderen Gruppen vorstellen.
- Interessant ist es, neben den häufig in der Schule gelehrtten Sprachen weitere Sprachen einzubeziehen, die beispielsweise von Teilnehmenden zuhause gesprochen werden oder während Auslandsaufenthalten gelernt worden sind.

Materialien: Kleine Kärtchen mit den Prinzipien in unterschiedlichen Sprachen.

Kleine Sprachtabelle:

Deutsch	Mensch	Planet	Wohlstand	Frieden	Partnerschaft
Englisch	People	Planet	Prosperity	Peace	Partnership
Finnisch	Ihmiset	Planeetta	Vauraus	Rauha	Kumppanuus
Französisch	Homme	Planète	Prosperité	Paix	Partenariat
Polnisch	Ludzie	Planeta	Dobrobyt	Pokoj	Partnerstwo
Schwedisch	Människorna	Planeten	Välståndet	Freden	Partnerskapet
Spanisch	La Gente	Planeta	Prosperidad	Paz	Asociación
Türkisch	Insanlar	Gezegen	Refah	Barış	Ortaklık

Die SDG-Weltkarte

Ziel: Dieses Spiel fördert die Neugier und das Interesse an internationalen Begegnungen und Projekten.

Zeit: mindestens 10 Minuten

Beschreibung:

Teilnehmende positionieren sich auf einer imaginären Weltkarte und überlegen sich, mit welchen Ländern sie gerne zur Agenda 2030 zusammenarbeiten möchten.

Angaben zur Gruppe: mindestens 5 Personen

Vorbereitung: keine

Ablauf:

1. Die Spielleitung erklärt den Spielenden, dass der Raum nun eine Weltkarte ist und zeigt die Himmelsrichtungen und die Kontinente.
2. Die Teilnehmenden werden gefragt, wo sie gerne Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner für ihr Vorhaben zur Umsetzung der Agenda 2030 finden möchten, etwa durch Fragen wie „Mit welchem Land würdet ihr gerne im Rahmen eines Projektes zusammenarbeiten?“
3. Die Teilnehmenden positionieren sich räumlich bei ihrem Wunsch-Partnerland.
4. Die Spielleitung geht im Raum herum und fragt die Teilnehmenden laut:
 - In welchem Land bist du?
 - Welches Projekt möchtest du gerne in der globalen Partnerschaft initiieren und warum?
 - Zu welchem Ziel für Nachhaltige Entwicklung könnte dieses Projekt beitragen?

Variationen: keine

Materialien: keine

ÜBUNGEN, UM DIE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG KENNENZULERNEN

Die Ziele für die Nachhaltige Entwicklung sind komplex. Die folgenden Übungen dienen dazu, die Vielfalt der Ziele und ihrer Unterziele kennenzulernen und eigene Positionen zu den Zielen zu formulieren.

9

Zielnetz

Ziel: Im Rahmen des Spiels sollen die Ziele mit ihrer Komplexität und ihren Zusammenhängen erkennbar werden.

Zeit: mindestens 30 Minuten

Beschreibung:

Das Spiel kann sitzend oder stehend gespielt werden. Für das Spiel ordnen sich die Teilnehmenden sitzend oder stehend im Kreis an und werden einem SDG zugeordnet. Anschließend werden anhand einer Schnur, welche die Teilnehmenden sich zuwerfen, Ziele miteinander verbunden und die Zusammenhänge aufgezeigt.

Angaben zur Gruppe:

Mindestens 9 Personen. Je nach Gruppengröße erhalten mehrere Personen ein Schild zusammen oder eine Person mehrere Schilder.

Vorbereitung: alle 17 SDG-Symbole bunt ausdrucken

Ablauf:

1. Die Teilnehmenden sitzen oder stehen im Kreis und halten jeweils ein Schild mit einem SDG in den Händen.
2. Die Person mit dem Ziel Nummer 1 liest das Ziel vor und hält den Anfang einer Schnur in der Hand.
3. Die Spielleitung stellt die Frage: Welches weitere Ziel ist für die Umsetzung des Zieles Nummer 1 notwendig und warum? Welche Ziele hängen zusammen?
4. Sobald eine Person sich mit einer Idee zu einem Zusammenhang zum eigenen SDG meldet, wird die Schnur weitergereicht und die Person erläutert kurz den Gedanken. Die vorherigen Personen halten weiterhin die Leine in der Hand.
5. Dies wiederholt sich mit allen Zielen, das heißt: die Ausgangsfrage wird erneut gestellt, jetzt ausgehend von dem zuletzt besprochenen Ziel. Ein neuer Zusammenhang wird gesucht.
6. Jede Person kommt nur ein Mal dran.
7. Am Ende ist ein Netz entstanden. Die Spielleitung erläutert, dass dieses Netz die Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen den Zielen symbolisiert.

Variationen:

- Am Ende kann eine Zusatzfrage gestellt werden: Fehlt eurer Meinung nach ein Ziel zur Erreichung einer globalen, nachhaltigen Entwicklung?
- Hinweise zur Diskussion: Oft wird bemängelt, dass Themen wie „Jugend“, „sexuelle Minderheiten“ und „Abrüstung“ zu wenig berücksichtigt wurden.
- Es kann sinnvoll sein, diese Übung mit der Vorstellung der fünf Prinzipien zu verbinden – Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft – und als weitere große Schilder oder Schriftzüge über das entstandene Netz zu legen.
- Was passiert im Hinblick auf die damit jeweils verbundenen Ziele, wenn eine Person ihre Schnur loslässt?

Materialien: alle 17 ausgedruckten SDG-Symbole, Wäscheleine/Schnur

Ziellauf

Ziel:

- a. Die Ziele für Nachhaltige Entwicklung kennenlernen.
- b. Möglichkeiten und Hindernisse für die Umsetzung erkennen.

Zeit: mindestens 20 Minuten

Beschreibung:

Die Teilnehmenden positionieren sich zu den SDGs und diskutieren über ihre Entscheidungen.

Angaben zur Gruppe: mindestens 5 Personen

Vorbereitung: Materialien erstellen

Ablauf:

1. Die 17 Schilder mit den einzelnen SDGs werden als Kreis auf den Boden gelegt oder für die bessere Sichtbarkeit verteilt an die Wände gehängt. Die Teilnehmenden positionieren sich im Kreis bzw. im Raum zum passenden Schild zu den folgenden Fragen:
 - Welches Ziel haltet ihr für das wichtigste Ziel?
 - Welches Ziel ist am einfachsten zu erreichen?
 - Welches Ziel ist am schwierigsten zu erreichen?
 - An welcher Zielumsetzung würdest du in Zukunft gerne mitwirken? Wie?
2. Zwischen den Fragen geht die Spielleitung gezielt auf Kommentare ein und ermutigt die Teilnehmenden, andere nach ihrer Meinung zu fragen: „Warum habt ihr euch für dieses Ziel entschieden?“ oder beispielsweise „Fehlt eurer Meinung nach ein Ziel?“

Variationen:

Diese Methode kann auch als Auftakt zur weiteren Beschäftigung mit den einzelnen Zielen dienen. Zum Beispiel können Projektgruppen nach verschiedenen Interessen gebildet werden.

Materialien: ausgedruckte SDG-Symbole

SDG-Bingo

Ziel: Im Rahmen des Spiels sollen die Teilnehmenden die SDGs und ihre Unterziele kennenlernen.

Zeit: mindestens 15 Minuten

Beschreibung:

Mit Hilfe eines selbstgemachten Brettspiels ordnen die Teilnehmenden Unterziele den 17 Zielen zu.

Angaben zur Gruppe: mindestens 5 Personen

Vorbereitung: 3 x 3 Tabelle, Liste mit 17 Zielen und Unterzielen (= Zielkatalog)

Ablauf:

1. Die Teilnehmenden bekommen jeweils ein Blatt Papier ausgehändigt mit einem aufgemalten Raster von 3 x 3 Feldern.
2. Je nach Gruppengröße wählen die Teilnehmenden individuell oder in Kleingruppen unter den 17 SDGs neun Ziele aus und sortieren sie in beliebiger Reihenfolge in die 3 x 3-Matrix des Bingo-Spiels.
3. Die Spielleitung liest frei ausgewählte Unterziele vor. Es sollte darauf geachtet werden, nicht zu dramatisch formulierte Unterziele auszuwählen, da der Charakter des Spieles eher heiter ist.
4. Fragen an die Teilnehmenden: Welche Unterziele gehören zu welchen Zielen und wer erreicht zuerst eine Dreierreihe? Bingo!
5. Zur Hilfestellung können die Teilnehmenden den Zieleskatalog erhalten.

Variationen: keine

Materialien: Papier und Stifte für das Bingo-Spiel, evtl. einen Zielkatalog

SDG ohne Worte

Ziel: Es werden die einzelnen Ziele für Nachhaltige Entwicklung vorgestellt.

Zeit: mindestens 15 Minuten

Beschreibung:

Mit dieser Übung werden die einzelnen Ziele spielerisch vorgestellt.

Angaben zur Gruppe:

Mindestens 10 Personen. Bei einer großen Gruppe ist es besonders wirksam, wenn die Gesamtzahl der Teilnehmenden durch 17 geteilt werden kann, und dann alle 17 SDGs durch Gruppen von zwei bis drei Teilnehmenden vorgestellt werden können.

Vorbereitung: 17 Ziele auf Karten schreiben

Ablauf:

1. Die 17 SDGs werden auf jeweils eine Karte geschrieben. Die 17 Karten werden anschließend einmal mittig mit dem Ziel nach innen gefaltet und in einen Hut, einen Sack oder eine Box gelegt.
2. Je nach Größe der Gruppe finden sich zwei oder drei Teilnehmende als Paare oder Kleingruppen zusammen und stellen sich in einem Kreis auf. Die Spielleitung geht im Kreis herum und lädt diese ein, eine verdeckte Karte herauszunehmen und dabei darauf zu achten, dass das Ziel vor den anderen Kleingruppen geheim bleibt.
3. Die Paare, bzw. Kleingruppen, denken sich einen Sketch oder ein Rollenspiel aus, mit dem sie ihr Ziel für Nachhaltige Entwicklung vorstellen. Der Sketch oder das Rollenspiel sollte möglichst ohne Worte auskommen.
4. Die kurzen Darbietungen werden den anderen Teilnehmenden vorgeführt, die anschließend raten, um welches SDG es sich handeln könnte.

Variationen: Als kürzerer Energizer: Sketch oder das Rollenspiel durch eine Geste oder Bewegung austauschen.

Materialien: 17 Karten mit den einzelnen SDGs; ein Hut, ein Sack oder eine Box zum Auslosen

SDG Speed Dating – Ziele kennen lernen und Projekte initiieren

Ziel:

- a. Ziele und Zusammenhänge kennenlernen
- b. Brainstorming zu SDG-Projekten

Zeit: mindestens 20 Minuten

Beschreibung:

Die Teilnehmenden suchen als Paare nach Verknüpfungen zwischen zwei unterschiedlichen Zielen und entwickeln spontan gemeinsame Projektideen. Das Spiel funktioniert am besten, wenn die Teilnehmenden sich schon ein wenig mit den SDGs auskennen. Daher ist es empfehlenswert, vor dieser Übung an der Entstehung und an den Inhalten der Ziele zu arbeiten.

Angaben zur Gruppe:

Mindestens 10 Personen. Bei Gruppen unter 17 Personen werden einige Ziele weggelassen, bei größeren Gruppen können einige Personen zu zweit eine Zieleinheit bilden.

Vorbereitung:

SDG-Symbole ausdrucken. Da dies eine Paarübung ist, braucht es immer eine gerade Anzahl an Zielen, das heißt, es muss immer auch ein Ziel weggelassen werden.

Ablauf:

1. Die Teilnehmenden bekommen jeweils ein Ziel zugewiesen, für die Sichtbarkeit am besten in schriftlicher Form, zum Beispiel als Schild.
2. Die Teilnehmenden bilden zwei Reihen und stellen sich einander gegenüber, so dass nach dem Zufallsprinzip Ziel-Paare entstehen.
3. Den Paaren wird die Frage gestellt, welches gemeinsame konkrete Projekt zur Umsetzung ihrer beiden Ziele beitragen könnte: „Denkt euch gemeinsam ein Projekt aus, das eure beiden Ziele beinhaltet!“
4. Nach drei bis fünf Minuten werden die Paare gewechselt: Dabei gehen beide Gruppen, ähnlich wie bei einem Kreis, einen Schritt nach links, sodass neue Ziel-Paarungen entstehen. Die letzte und erste Person der jeweiligen Reihe wechseln zur gegenüberliegenden Reihe.
5. Die Übung kann so lange fortgeführt werden, bis alle mit allen geredet haben. In der Regel reichen jedoch vier bis sechs Runden aus.
6. Am Ende wird mit allen darüber diskutiert, welche Ziele besonders schwer oder überzeugend zusammenzubringen waren.

Variationen:

- In weiteren Runden können zusätzliche Bedingungen eingeführt werden. Zum Beispiel: Das Projekt muss vor Ort stattfinden, im Rahmen einer bestehenden Städtepartnerschaft eingeführt werden oder für die Zielgruppe Jugend geplant werden.
- Projektideen auf Moderationskarten schreiben und an der Wand aufhängen. Wenn es die Zeit erlaubt, können einige Projektideen anschließend präsentieren werden.

Materialien: ausgedruckte SDG-Symbole und Stoppuhr

ZebraSpiel

Ziel:

- a. Eine intensivere Auseinandersetzung mit der Agenda 2030 und deren Zielen.
- b. Reflexion der Widersprüche zwischen den Zielen.

Zeit: mindestens 20 Minuten

Beschreibung:

Die Teilnehmenden positionieren sich zu Statements über die Agenda 2030 und verteidigen ihre Positionen abwechselnd als Teams mit guten Argumenten. Das Spiel lädt zu einer kontroversen Diskussion ein und ermutigt zu argumentieren und zu widersprechen.

Hinweis:

Dieses Spiel will zuspitzen, um Beteiligung zu provozieren. Ob die „Streitgespräche“ zwischen den beiden Parteien von der Spielleitung moderiert werden, ist abhängig von der Gruppendynamik. Die Spielleitung sollte am Ende darauf hinweisen, dass so komplexe Themen wie Nachhaltige Entwicklung in polarisierender Form nicht erschöpfend zu erörtern sind.

Angaben zur Gruppe: mindestens 8 Personen

Vorbereitung: Fragen auf Flipchart-Papier schreiben

Ablauf:

1. Die Spielleitung hat Statements oder Fragen auf einem Flipchart vorbereitet. Auf das Deckblatt kann ein Zebra gemalt werden.
2. Alle Teilnehmenden stehen in der Mitte des Raumes.
3. Die Spielleitung behauptet zunächst als namensgebendes Eröffnungsstatement:
„Ein Zebra ist ein schwarzes Tier mit weißen Streifen.“
4. Die Teilnehmenden positionieren sich an zwei unterschiedlichen Seiten im Raum:
Seite 1: Ja, ich stimme der Aussage zu. Seite 2: Nein, ich stimme der Aussage nicht zu.
Für die Dynamik des Spiels ist es wichtig, sich spontan zu positionieren.
5. Erst nach der Positionierung wird diskutiert, warum man sich für welche Seite entschieden hat und versucht anschließend, die andere Seite von der eigenen Meinung zu überzeugen. Alle haben die Möglichkeit, ihre Meinung zu ändern und die Seite zu wechseln.
6. Wenn die Argumente genügend ausgetauscht worden sind, liest die Spielleitung nacheinander weitere Statements oder Fragen vor.

Variationen:

- Die letzte Frage nach unseren Einflussmöglichkeiten und Handlungsoptionen kann als Überleitung dienen, um über unser Alltagsverhalten und unsere Entscheidungen zu sprechen.
- Teilnehmende teilen sich nicht selbst ein, nachdem sie das Eröffnungsstatement gehört haben, sondern die Seminarleitung bestimmt, wer welches Eröffnungsstatement vertritt und dieses auch anschließend verteidigt. Damit kann vermieden werden, dass die Diskussionen zu persönlich werden.

Materialien: Fragen bzw. Statements, Flipchart-Papier, Stift

Vorschläge für mögliche Statements zu den SDGs:

- Es ergibt keinen Sinn neue Ziele aufzustellen, wenn die vorangegangenen Millenniumsziele noch nicht erfüllt wurden.
- Es ist gut, dass wir im Vergleich mit den Millenniumszielen jetzt neun Ziele mehr haben.
- Statt Gelder in die Öffentlichkeitsarbeit für die SDGs zu stecken, sollte es für konkrete Projekte ausgegeben werden.
- Endlich werden keine Unterschiede mehr gemacht zwischen den Ländern des Globalen Südens und den anderen Ländern.
- Wegen der Nachhaltigkeit sollten notfalls die ökologischen Ziele über die sozialen und ökonomischen gestellt werden.
- Die SDGs sind eine Orientierung für mein eigenes entwicklungspolitisches Engagement.
- Ich kann darauf Einfluss nehmen, wie die Ziele in anderen Ländern erreicht werden.

Stuhltausch

Ziel: Die Reflexion und Auseinandersetzung mit den Zielen für Nachhaltige Entwicklung wird geübt.

Zeit: mindestens 15 Minuten

Beschreibung:

Die Teilnehmenden positionieren sich zu Statements über die Agenda 2030. Dieses Spiel ähnelt dem Zebra-Spiel. Die Hürde zu diskutieren ist hier jedoch niedriger und der Ablauf schneller und spielerischer.

Angaben zur Gruppe: mindestens 10 Personen

Vorbereitung:

Vor Spielbeginn muss ein Stuhlkreis vorbereitet werden wie auch Fragen/Statements auf Zettel oder Flipchart-Papier geschrieben sein.

Ablauf:

1. Die Teilnehmenden sitzen im Stuhlkreis. Alle erhalten eine rote und eine grüne Karte. Die grüne Karte bedeutet: ich stimme zu; die rote Karte bedeutet: ich stimme nicht zu.
2. Die Spielleitung steht am Anfang des Spieles in der Mitte des Kreises und hat einen Stapel vorbereiteter Fragen/Statements in der Hand – aus dem Stapel liest die Spielleitung laut ein Statement vor.
3. Alle haben 10 bis 15 Sekunden Zeit über den Satz nachzudenken. Die Spielleitung zählt 1-2-3. Bei „drei“ legen alle eine Karte auf ihren Stuhl und tauschen blitzschnell Plätze mit anderen. Sie dürfen sich nur auf einen Stuhl setzen, auf dem eine Karte mit der gleichen Farbe liegt, wie die von ihnen ausgewählte.
4. Die Spielleitung besetzt nach dem Vorlesen schnell einen Platz, so dass eine Person ohne Stuhl stehen bleibt und nun an der Reihe ist, ein Statement vorzulesen oder sich ein eigenes Statement auszudenken.
5. Es wird zwischendurch kurz über die Entscheidungen diskutiert.
6. Wenn alle Fragen durchgespielt wurden, ist das Spiel zu Ende.

Variationen: Die Teilnehmenden können selbst weitere Statements zu den SDGs vorbereiten und einbringen.

Materialien:

Stühle, rote und grüne Kärtchen (oder in anderen Farben), „Statementkarten“ oder Flipcharts mit Sätzen zum Vorlesen.

Vorschläge für mögliche Statements zu den SDGs (wie beim Zebra-Spiel):

- Es ergibt keinen Sinn, neue Ziele aufzustellen, wenn die vorangegangenen Millenniumsziele noch nicht erfüllt wurden.
- Es ist gut, dass wir im Vergleich mit den Millenniumszielen jetzt neun Ziele mehr haben.
- Statt Gelder in die Öffentlichkeitsarbeit für die SDGs zu stecken, sollte es für konkrete Projekte ausgegeben werden.
- Endlich werden keine Unterschiede mehr gemacht zwischen den Ländern des Globalen Südens und den anderen Ländern.
- Wegen der Nachhaltigkeit sollten notfalls die ökologischen Ziele über die sozialen und ökonomischen gestellt werden.
- Die SDGs sind eine Orientierung für mein eigenes entwicklungspolitisches Engagement.
- Ich kann darauf Einfluss nehmen, wie die Ziele in anderen Ländern erreicht werden.

Schlangen und Leitern

Ziel: Die Möglichkeiten und Hindernisse zur Umsetzung der SDGs erkennen.

Zeit: mindestens 20 Minuten

Beschreibung:

Die Teilnehmenden sammeln in Kleingruppen Ereignisse, die die Umsetzung der SDGs voranbringen oder verhindern, und nutzen sie anschließend für ein Brettspiel. „Snakes and ladders“ ist ein traditionelles englisches Würfelspiel – hier ergänzt durch themenbezogene Ereigniskarten.

Angaben zur Gruppe: mindestens 3 Personen

Vorbereitung:

Spielfeld ausdrucken (siehe folgende Seite), Bereitstellung von Würfeln und Spielfiguren wie auch kleineren zugeschnittenen Zetteln als Ereigniskarten.

Ablauf:

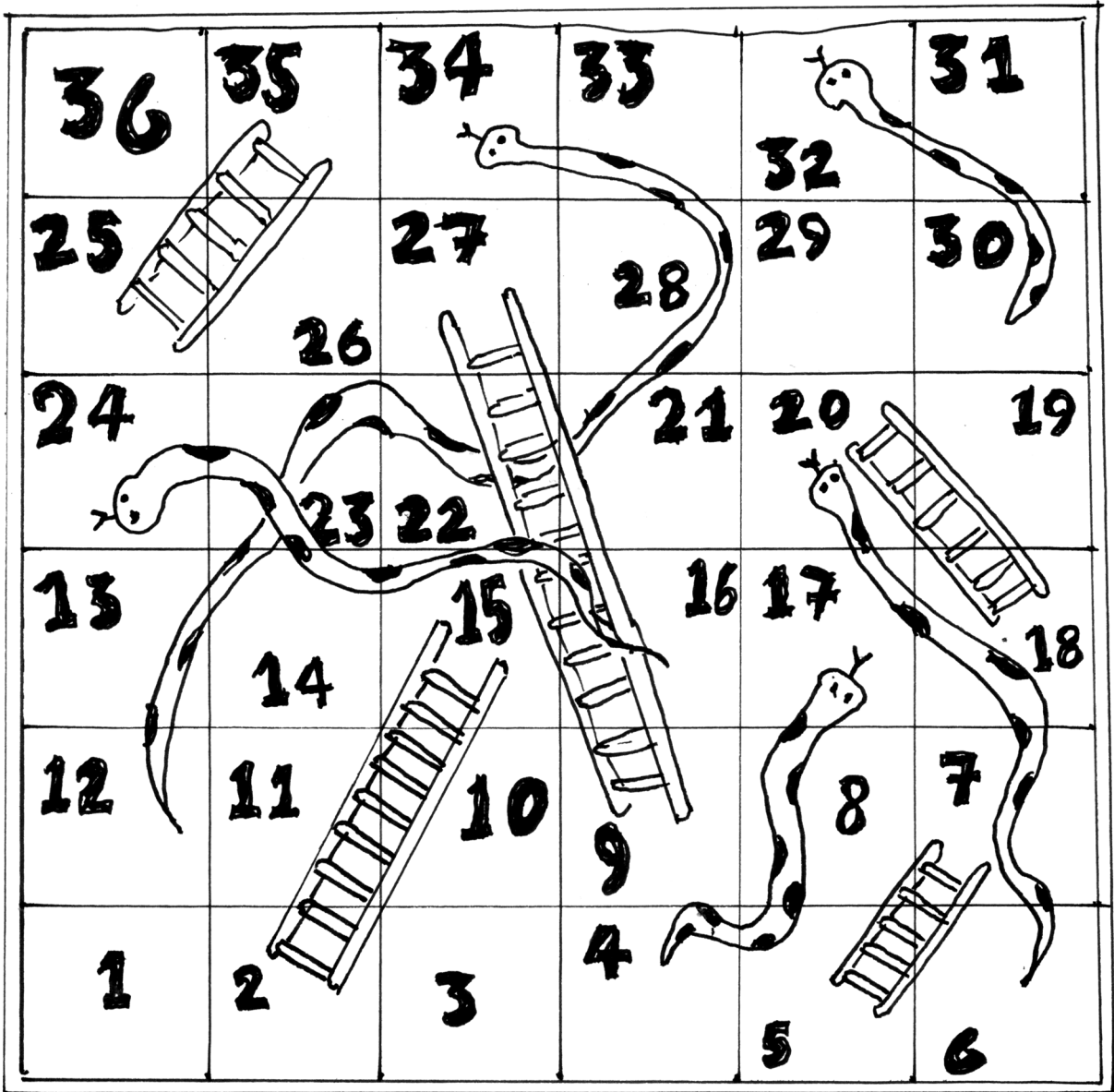
1. Je nach Gruppengröße werden Gruppen bis zu sieben Personen gebildet. Jede Gruppe wählt sich ein SDG aus.
2. Jede Kleingruppe bekommt ein Spielfeld aus Papier.
3. Jede Gruppe überlegt für ihr Ziel, welche Ereignisse, Aktionen, Beschlüsse oder Verhandlungen zu der Umsetzung des ausgewählten Zieles beitragen (Leitern) und welche die Umsetzung zurückwerfen (Schlangen).
4. Diese Ereignisse, Aktionen, Beschlüsse oder Verhandlungen werden auf „Ereigniskarten“ geschrieben: Rückschläge mit dem Bild einer Schlange auf der Vorderseite und Fortschritte mit dem Bild einer Leiter auf der Vorderseite. Die Karten werden auf zwei Stapel sortiert. Somit liegen alle Schlangen-Karten und alle Leiter-Karten getrennt voneinander auf Stapeln.
5. Die Gruppen erhalten Würfel und Spielfiguren zum Spielen. Wenn jemand auf ein Schlangen- oder Leiterfeld kommt, wird eine entsprechende Karte aufgedeckt, vorgelesen und diskutiert.

Variationen:

- Eine kleine Gruppe bereitet im Vorfeld die Fragen mit der Spielleitung vor, so dass die restliche Gruppe gleich mit dem Spielen anfangen kann.
- Die Gruppen können während des Spiels neue Ereigniskarten erfinden und hinzufügen.
- Falls gewünscht, können die Gruppen ihre Spielfelder auch anderweitig dekorieren und beispielsweise themenbezogen bemalen.
- Die entwickelten Spiele können ebenfalls mit anderen Gruppen untereinander ausgetauscht werden.
- Das Spiel lässt sich gut mit thematischen Workshops zu einzelnen Zielen verknüpfen.

Materialien: Spielfelder, Kärtchen/kleine Zettel, Stifte, Würfel, Spielfiguren

Das Spielbrett zum Ausdrucken findet ihr auf der folgenden Seite.



SDGs in Zeitungen

Ziel:

- a. Möglichkeiten und Hindernisse zur Umsetzung der SDGs erkennen.
- b. Einordnung in globale und/oder lokale Zusammenhänge.

Zeit: mindestens 30 Minuten

Beschreibung:

Anhand von Zeitungsartikeln wird nach Ereignissen gesucht, die die Ziele für Nachhaltige Entwicklung voranbringen oder deren Umsetzung verhindern.

Angaben zur Gruppe: mindestens 3 Personen

Vorbereitung: (Zeitungs-)Artikel oder ganze Zeitungen sammeln

Ablauf:

1. Die Teilnehmenden bilden Kleingruppen von jeweils drei bis fünf Personen. Sie erhalten von der Spielleitung aktuelle Zeitungsartikel oder ganze Zeitungen.
2. Die Gruppen erhalten die folgende Aufgaben:
 - Sucht Nachrichten aus, die von Ereignissen berichten, die bestimmte SDGs voranbringen, ihre Umsetzung verhindern oder sogar zurückwerfen!
 - Gibt es Nachrichten, die unterschiedliche Folgen für das Erreichen der Ziele in unterschiedlichen Ländern haben?
 - Gibt es Nachrichten, die ein Ziel voranbringen, das Erreichen eines anderen Ziels jedoch erschweren?
 - Wie denken verschiedene, in den Artikeln genannte Interessengruppen über die Zielumsetzung nach?
3. Die Artikel (-teile) können nun ausgeschnitten und gesammelt oder auf Zettel geklebt werden.
4. Ergebnisse und schwierige Fragen werden im Plenum mit allen Teilnehmenden diskutiert.

Variationen:

- Es können weitere Bedingungen zur Artikelauswahl gestellt werden – etwa ein lokaler Zusammenhang zu dem Ort, an dem die Veranstaltung stattfindet.
- Die Teilnehmenden können als Vorbereitungsaufgabe Zeitungsartikel zuhause aussuchen und mitbringen.
- Die Übungsleitung kann für die Gruppen entweder die gleichen oder unterschiedlichen Zeitungsartikel auswählen.

Materialien:

Ausgewählte Zeitungsartikel oder ganze Zeitungen/Zeitschriften, Papier und Stifte, Scheren und evtl. Klebestifte.

Kinder in SDGs kleiden

Ziel:

- a. Verbindung von Menschenrechten bzw. Kinderrechten und SDGs
- b. Perspektivwechsel und Empathie fördern

Zeit: mindestens 30 Minuten

Beschreibung:

Die Teilnehmenden überlegen sich SDGs, die für das Leben eines Kindes relevant sind, und visualisieren diese anschließend. Diese Übung ist angelehnt an eine beliebige Methode der Menschenrechtsbildung und kann gut in Gruppen eingesetzt werden, die Lust auf kreatives Arbeiten mit visuellen Ergebnissen haben.

Angaben zur Gruppe: mindestens 3 Personen

Vorbereitung: Vorkenntnisse zu Menschenrechten/Kinderrechten sind sinnvoll

Ablauf:

1. Die Teilnehmenden werden in Kleingruppen von jeweils drei bis fünf Personen aufgeteilt.
2. Jede Gruppe bekommt ein großes Papier (Flipchart) auf dem ein Kind im Umriss gezeichnet ist.
3. Die Teilnehmenden überlegen, welche Ziele oder Unterziele am wichtigsten sind, um dem Kind ein gutes Leben zu ermöglichen. Sie können ihrem Kind einen Namen und einen Wohnort geben.
4. Die Ziele werden visualisiert und als gebastelte „Kleidungsstücke“, Texte und Zeichnungen auf dem Papier um „das Kind“ herum geklebt oder geschrieben. So erhält das Kind zum Beispiel eine Mütze aus Papier geschnitten, die für die Bildung (SDG 4) steht.
5. Die Ergebnisse werden in den anderen Gruppen kurz vorgestellt und anschließend kann sich darüber ausgetauscht werden, warum die Gruppen welche Ziele ausgewählt haben.
6. Anschließend wird die Frage diskutiert, ob alle Kinder weltweit die gleichen Bedürfnisse haben und Möglichkeiten, diese zu befriedigen. Es wird empfohlen auf die universellen Menschenrechte hinzuweisen, die auch für die SDGs im Sinne der handlungsleitenden Prinzipien grundlegend sind.

Variationen:

- Die Spielleitung kann im Vorfeld in der Aufgabenstellung die Wohnorte der Kinder bestimmen (zum Beispiel bei Städtepartnerschaftsprojekten).
- Anstatt von Kindern können auch Erwachsene oder eine Frau/ein Mann aufgezeichnet werden.

Materialien:

Flipchart-Papier, buntes Papier, Stifte, Scheren, Kleber, weitere Deko- und Bastelmaterialien

ÜBUNGEN MIT ROLLENSPIELELEMENTEN

Bei diesen Übungen werden die Ziele für Nachhaltige Entwicklung anhand von Perspektivwechsel und kritischer Reflexion verinnerlicht.

21

Schritte zur Umsetzung – leaving no one behind

Ziel:

Durch das Spiel sollen die Teilnehmenden die unterschiedliche Umsetzung der Ziele für Nachhaltige Entwicklung in verschiedenen Ländern erkennen und über Hindernisse und Fortschritte bei der Umsetzung der Ziele nachdenken.

Zeit: mindestens 30 Minuten

Beschreibung:

Anhand von vorgelesenen Unterzielen überlegen sich die Teilnehmenden, ob diese bezüglich eines bestimmten Landes umgesetzt werden können. Diese werden anschließend als Schritte vor- oder rückwärts demonstriert. Dieses Spiel ist ein ruhiges Spiel, das zum Nachdenken über globale Ungleichheiten einlädt und Empathie fördert. Es ist wichtig darauf hinzuweisen, dass es bei diesem Spiel nicht darauf ankommt, über alle Entscheidungsgrundlagen 100 Prozent Bescheid zu wissen.

Angaben zur Gruppe: mindestens 5 Personen

Vorbereitung:

Zielekatalog ausdrucken für die Spielleitung, Atlanten mit Länderinformationen bereithalten oder eine Weltkarte (zur Veranschaulichung, wo welches Land liegt), WLAN-Zugang ermöglichen/prüfen und Verfügbarkeit von Handys innerhalb der Gruppe erfragen.

Ablauf:

1. Die Teilnehmenden suchen allein oder zu zweit nach Informationen über verschiedene Länder: Wirtschaft, Bildung, Landschaft, Klima, Armut. Sie können das Land entweder selbst auswählen oder die Spielleitung bestimmt die Länderauswahl. Es ist wichtig, dass die Länderauswahl Vielfalt spiegelt.
2. Am Spielbeginn stehen alle auf einer Linie und symbolisieren das Land, zu dem sie recherchiert haben.
3. Die Spielleitung erklärt die Regeln, gemäß Punkt 5.
4. Die Spielleitung liest laut Unterziele vor.
5. Bei jedem Unterziel entscheiden sich die Spielenden:
 - einen kleinen oder großen Schritt vorwärts zu gehen, wenn sie glauben, dass die Zielumsetzung in dem Land, für das sie spielerisch stehen, erreicht werden kann und dem Land zu Gute kommt;
 - stehen zu bleiben, wenn sie glauben, dass keine Fortschritte möglich sind;
 - einen Schritt rückwärts zu gehen, wenn sie sogar befürchten, dass Rückschläge zu erwarten sind.
 - Im Anschluss bleiben alle an der Stelle stehen, an welcher sie angekommen sind. Es werden einige oder alle Spielende danach gefragt, welches Land sie vertreten haben, um ein Gefühl für die globalen Differenzen zu bekommen und aufgrund welcher Beweggründe sie sich vor, zurück oder nicht bewegt haben.
6. Eine Feedback-Diskussion kann durch folgende Fragen strukturiert werden: Welche Gedanken hattet ihr? Wie wäre es möglich, die Länder mit wenig Umsetzungserfolgen effektiver zu unterstützen? Was müsste sich ändern? Was können wir tun?

Variationen:

- Alle wissen, um welche Länder es geht und wer welches Land repräsentiert. In diesem Fall kann die Spielleitung auch Zwischenfragen stellen.
- Es bleibt während des Spiels geheim, um welche Länder es geht, um diese erst am Ende aufzudecken.
- Das Spiel kann mit einer Diskussion über den universellen Anspruch der Ziele für alle Länder („alle Ziele gelten für alle“) und die Verantwortung für die Finanzierung der Zielumsetzung verknüpft werden.
- Die Spielleitung kann im Vorfeld Länderinformationen mit Eckdaten zu den Ländern vorbereiten.

Materialien:

Atlanten mit Länderinformationen oder Weltkarte und Mobiltelefone/Computer, ein Zielkatalog.

Kleine SDG-Geschichte als Rollenspiel

Ziel:

- Einblick verschaffen in die Entstehungs- und Verhandlungsprozesse, der zur Unterzeichnung der Agenda 2030 geführt haben.
- Reflexion der Komplexität und Zielkonflikte der Agenda 2030.
- Verständnis für die Umsetzung schaffen.

Zeit: mindestens 20 Minuten

Beschreibung:

Dieses niedrigschwellige Rollenspiel führt in die Entstehungsgeschichte der Agenda 2030 ein und ist gut geeignet als Auftakt eines SDG-Workshops, da es grundlegende Informationen und einen Überblick liefert wie auch die Teilnehmenden aktiv einbezieht. Bitte darauf hinweisen, dass der Dialog sich nicht streng an historischen Fakten orientiert, sondern lediglich den Prozess beschreibt.

Angaben zur Gruppe: mindestens 3 Personen

Vorbereitung:

Dialoge ausdrucken für 3 Personen, wichtigste Punkte der Dialoge für den Entstehungsprozess der Agenda 2030 auf Moderationskarten schreiben – separat für jeden Dialogabschnitt in der Dialogvorlage enthalten, Text der Präambel.

Ablauf:

- Seminarleitung erläutert kurz das Rollenspiel und dessen Inhalt, beispielsweise so: „Ihr erhaltet jetzt einen Eindruck, wie sich einige UN-Vertreterinnen und UN-Vertreter über die Entwicklung der Ziele für Nachhaltige Entwicklung auf der UN-Konferenz 2015 unterhalten.“
- Drei Teilnehmende bekommen die Dialoge zum Vorlesen. Ihnen werden die Rollen der Personen A, B und C zugeteilt. Die Spielleitung übernimmt die moderierende Rolle.
- Zwischen den drei Dialogabschnitten werden die wichtigsten Punkte von der Moderation wiederholt, kurz erklärt und als Kärtchen an der Pinnwand festgehalten.
- Weitere Teilnehmende lesen den Anfang der Präambel laut vor.
- Vor dem Ende sollte Zeit für Nachfragen – und ein Applaus für die freiwillig Teilnehmenden! – eingeplant werden!

Variationen:

- Statt Nicaragua, Neuseeland und Deutschland können auch andere Länder ausgewählt werden.
- Die drei Teilnehmenden können die Aufgabe bereits vorher erhalten, falls eine Vorbereitung als Gruppenarbeit erwünscht ist.
- Während des Dialogs können zwei weitere Teilnehmende als zusätzliche Ländervertretungen und/oder Lobbyistinnen nach ihren favorisierten Zielen gefragt werden, um dadurch den interaktiven Charakter hervorzuheben.

Materialien:

Pinn- oder Moderationswand, Kärtchen mit wichtigsten Aspekten, 4 ausgedruckte Dialoge; als Requisiten: ein Pappbecher, evtl. Krawatte, Hut, Brille

Dialog 1:**(alle zeigen sich interessiert und zugewandt)****Moderation:**

Wir werden heute unsere Vertretungen der Vereinten Nationen aus Neuseeland (A), Nicaragua (B) und Deutschland (C) kennenlernen, die sich auf dem Gipfel der Vereinten Nationen in New York 2015 treffen.

Der UN-Nachhaltigkeitsgipfel fand von 25. bis 27. September 2015 in New York statt, mit dem Ziel, die Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu verabschieden. Es ist gerade Mittagspause zwischen den Verhandlungssitzungen. Im Laufe des Nachmittags soll es zur Abstimmung über die Ziele kommen.

(alle sehr begeistert)

A: Schön Sie wieder zu sehen! Wir haben uns doch letztes Mal auf Rio +20 im Jahr 2012 getroffen.

B: Schön, dass Sie wieder dabei sind! Genau, Rio war doch der Ort, wo wir uns entschieden haben, die Arbeit an den Millenniumszielen fortzusetzen. Der Anfang für die Agenda 2030.

C: Ja, es ist wirklich ein langer Weg gewesen... Alles begann ja schon vor mehr als zwanzig Jahren, am gleichen Ort, in Rio de Janeiro 1992. Das war wirklich eine Zeit des Aufbruchs...

A: Glauben Sie, dass es heute zur Einigung über die neuen Ziele kommt?

B: Ich hoffe es! Denke, es sieht so aus, dass wir kurz vor dem Durchbruch sind!

C: Das denke ich auch. Die neuen Ziele sind eine Riesenchance. Der Ansatz, die Umweltaspekte mit den sozialen und wirtschaftlichen Zielen zu vereinigen, ist genau das, was wir für die Zukunft brauchen.

A: GENAU! Darum geht es doch bei der Nachhaltigkeit! Wir müssen holistischer – ganzheitlicher – denken! Deswegen sprechen wir ja über eine Transformationsagenda.

C: Und endlich mit einem universellen Anspruch – ohne Differenzierung zwischen den Ländern des Globalen Südens und den Industrieländern. Die Welt wächst zusammen.

B: Es geht weiter, wir müssen los. Bis gleich!

+++++

Moderation:**Zusammenfassung der wichtigsten Punkte des ersten Dialogs****Wer?**

Die Vereinten Nationen (United Nations, UN)

Was?

Titel der UN-Resolution „Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development“. In Publikationen oft mit der Bezeichnung Post 2015-Agenda oder Agenda 2030 abgekürzt.

- Kernstück: *Sustainable Development Goals (SDGs)*, auf Deutsch *Ziele für Nachhaltige Entwicklung*
- Transformationsagenda

Geschichte:

- Rio de Janeiro 1992: Die Konferenz der Vereinten Nationen zu Umwelt und Entwicklung → Agenda 21
- New York 2000: Millenniums-Gipfel → 8 Millenniumsziele bis 2015
- Rio +20, 2012: Konferenz zur Nachhaltigen Entwicklung → Beschluss des mehrstufigen und mehrgliedrigen UN-Diskussionsprozesses zur Vorbereitung der Post-Agenda 2015 / Agenda 2030
- New York 2015: Konferenz zur Nachhaltigen Entwicklung → Verabschiedung der Agenda 2030

Prinzipien:

- Nachhaltigkeitsdreieck: Ökologie, Ökonomie, Soziales
- Universeller Ansatz: die SDGs sollen für alle Länder gelten, es wird nicht mehr unterschieden zwischen Industrieländern und Ländern des Globalen Südens

Dialog 2:

(alle wirken müde und genervt, sie halten Pappbecher in der Hand)

Moderation:

Einige Stunden später treffen sich unsere Vertretungen wieder während der Kaffeepause, diesmal erschöpft und schlecht gelaunt.

- A: Was für eine Konferenz! Jeder denkt wohl nur an eigene Interessen und Ziele. All diese Lobbygruppen ... Und wir haben schon 17 Ziele. Und 169 Unterziele. Stell dir das vor: hundertneunundsechzig!
- C: Ich mache mir mehr Sorgen wegen der Finanzen. Es wird ganz schön knapp. Ich dachte, wir sind jetzt alle gleichberechtigt, aber jetzt sollen WIR schon wieder viel mehr zahlen.
- B: Ach, hören Sie auf! Auch wenn alle bei der Zielumsetzung gleichberechtigt mitwirken, es ist doch eine Selbstverständlichkeit, dass die Industrieländer mehr zahlen. Vergessen Sie nicht die globalen Ungerechtigkeiten und Ihre Verantwortung.
- C: Aber bevor wir Geld ausgeben, brauchen wir mehr Kontrolle und Monitoring und weniger Sonntagsreden und bla bla.
- A: Beruhigen Sie sich doch. Das Wichtigste ist doch, dass sich alle verantwortlich fühlen an der Zielerreichung mitzuwirken. Nicht nur die Regierungen, sondern auch die Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Vor allem brauchen wir Impulse von unten nach oben!
- B: *(Auf den Papierbecher schauend)* Ja, und die Verantwortung der Konsumierenden nicht vergessen! Das Ziel 12! Wir sollten endlich aufhören, so viel Müll zu produzieren ... Ich hoffe, dieser Kaffee war wenigstens fair gehandelt. *(B schmeißt den Becher demonstrativ in den Müll)*
- C: Zeit zu gehen. Es wird gleich abgestimmt! Tschüss!

+++++

Moderation:

Zusammenfassung der wichtigsten Punkte des zweiten Dialogs

- 17 Ziele, 169 Unterziele (Goals and Targets)

Kontroversen:

- Inhalte der Ziele
- Widersprüche zwischen den Zielen
- Finanzierung
- Kontrolle der Zielerreichung

Dialog 3:

(alle wieder zuversichtlicher, fast feierlich)

Moderation:

“Die Ziele für Nachhaltige Entwicklung wurden einstimmig beschlossen.”

Unsere Vertretungen treffen sich erneut nach der Abstimmung.

A: Herzlichen Glückwunsch!

B: Gleichfalls, danke! Wir können mit dem Ergebnis wirklich zufrieden sein. Auch wenn noch große Widersprüche drin sind...

C: Die Arbeit fängt ja jetzt erst an. Die Regierungen sind jetzt gefragt, lokale Umsetzungsprozesse in Gang zu setzen.

A: Ich habe gehört, dass die deutsche Zivilgesellschaft großes Interesse an den Zielen für Nachhaltige Entwicklung hat?

C: Aber auch viel Kritik! Oder sagen wir mal: “konstruktive Vorschläge“.

B: Wir müssen wieder Platz nehmen. Die Präambel wird jetzt vorgelesen. Wir sehen uns bestimmt nachher.

Alle: Tschüss!

+++++

Moderation:

Zusammenfassung der wichtigsten Punkte des dritten Dialogs

- Umsetzung der Ziele
- Verantwortung und Mitwirken der Zivilgesellschaft, was tun?
- Perspektiven

Hintergrundinformationen, weiterführende Literatur und Links zum Weiterlernen, -denken und -spielen

UN-Resolution „Transformation unserer Zeit: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“

Auflage in deutscher Sprache

Download: <http://www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf>

Die autorisierten deutschsprachigen SDG-Symbole sowie die Regeln für ihren Einsatz sind hier zu finden:

<https://17ziele.de/downloads.html>

Deutschland und die Deutsche Nachhaltigkeitsagenda

www.deutsche-nachhaltigkeitsstrategie.de

Kindgerechte Vermittlung der Agenda 2030 unter „Die Glorreichen 17 für mehr Nachhaltigkeit“.

<https://www.dieglorreichen17.de/>

Jahresberichte aus zivilgesellschaftlicher Perspektive

www.2030report.de

Informationen mit kurzen Beschreibungen der fünf Kernbotschaften/handlungsleitenden Prinzipien

http://www.bmz.de/de/themen/2030_agenda/index.html

Lernplattform „Nachhaltige Entwicklung des Weltladen Bielefeld“

<http://www.lernplattform-nachhaltige-entwicklungsziele.de/>

Die 2030-Agenda, Globale Zukunftsziele für nachhaltige Entwicklung, Report.

Martens, Jens; Obenland, Wolfgang (2016)

Herausgeber: Global Policy Forum und terre des hommes

Download: <https://www.globalpolicy.org/component/content/article/271-general/52840-new-report-die-2030-agenda.html>

Millenniumsziele

<http://www.un.org/Depts/german/millennium/MDG%20Report%202015%20German.pdf>

Projekte und Informationen zu den SDGs

www.17ziele.de

App NachhaltICH des BMZ

Die Handy-App „NachhaltICH“ bietet Nutzerinnen und Nutzern die Möglichkeit, ihren Alltag durch verschiedene Aufgaben nachhaltiger zu gestalten. Die App trägt somit zu einem Bewusstseinswandel hin zu mehr Nachhaltigkeit bei und integriert die SDGs in den Alltag.

Weitere didaktische Materialien:

<https://www.bildung-trifft-entwicklung.de/startseite.html>

Ergänzungen für Unterrichtsmaterialien

Verschiedene Unterrichtsmaterialien zu den Nachhaltigen Entwicklungszielen von UNICEF

<https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/unicef-international/neue-entwicklungsziele/entwicklungsziele-verstaendlich-erklaert>

<http://worldslargestlesson.globalgoals.org/de/>

Unterrichtsmaterialien inkl. Kopiervorlagen (verschiedene methodische und thematische Ansätze für Groß und Klein zur Agenda 2030) von Germanwatch

<https://germanwatch.org/de/bildungsmaterialien>

Publikationen des EPIZ Berlin, Zentrum für Globales Lernen mit Bildungsmaterialien für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler wie auch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

<http://www.epiz-berlin.de/publikationen/>

Unterrichtsmappe (2016) des Bundesministerium für Bildung Österreich für die 5. – 9. Schulstufe

http://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/education-material/unterrichtsmappe_-_die_17_ziele_fuer_eine_bessere_welt.pdf

Erklärfilm „SDGs leicht erklärt“ von Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. von Kindern und für Kinder

<https://www.youtube.com/watch?v=dip4UFum87s>

Viele unserer Übungen wurden angeregt von anderen Spielen, die sich bei der Bildung für Menschenrechte bewährt haben. In diesem Zusammenhang ist empfehlenswert:

Compass Manual for Human Rights Education with Young People, Council of Europe, aktualisiert 2015.

<https://www.coe.int/en/web/compass>

Impressum

Herausgeberin

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen
Tulpenfeld 7
53113 Bonn
Telefon +49 228 20 717-0
Telefax +49 228 20 717-150
info@engagement-global.de
www.engagement-global.de

Kontakt

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen
Außenstelle Hamburg
Osterstraße 58
Haus der Zukunft
20259 Hamburg-Eimsbüttel
Telefon +49 40 4210 658-0
aussenstelle.hamburg@engagement-global.de

Verantwortlich für den Inhalt: Anita Reddy, Bereichsleitung

Die Spiele und Übungen in diesem Heft sind nicht urheberrechtlich geschützt. Wir freuen uns, wenn sie ausprobiert und weiterentwickelt werden. Bei Veröffentlichung ist die Quelle zu nennen: Engagement Global gGmbH.

2. Auflage, März 2020

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen

Tulpenfeld 7 · 53113 Bonn
Postfach 12 05 25 · 53047 Bonn

Telefon +49 228 20 717-0
Telefax +49 228 20 717-150

info@engagement-global.de
www.engagement-global.de

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung